

3. Kavalleriedivision, beide zur 4. Armee gehörend, mit ihrem Führer, General G a n l, übergetreten. Die ganze ostpreussische Grenze soll nunmehr von den Polen besetzt sein.

Der Abtransport der übergetretenen Russen.

mx. Königsberg, 28. Aug. Das Oberpräsidium teilt mit: Durch die Vorkarbeiten der zuständigen Stellen ist es gelungen zu erreichen, daß der Abtransport der internierten Bolschewiken nach dem Innern des Reiches rasch vor sich gehen wird. Anfang nächster Woche werden täglich 2000 Mann nach Pillau abtransportiert. Diese Zahl wird bis Ende nächster Woche voraussichtlich auf 4000 Mann täglich und übernächste Woche sogar auf 6000 täglich gesteigert werden können.

mx. Berlin, 27. Aug. Zur Übernahme und zum Abtransport der nach Ostpreußen übergetretenen Teile der russischen Armee werden am 28. August zwei Bataillone Reichswehr mit dem Schiff nach Pillau transportiert. Ein weiteres Bataillon soll mit der Bahn durch den Korridor dem ostpreussischen Wehrkreiscommando zugeführt werden, wozu das Einverständnis der polnischen Regierung nachgesucht worden ist. Es handelt sich um je ein Bataillon der Wehrkreise 2, 3 und 4.

Das bolschewistische Komitee von Soldau.

W. T.-B. Berlin, 27. Aug. Im polnischen Heeresbericht vom 25. August heißt es: Das bolschewistische Komitee in Soldau, das nach Deutschland geflohen war, wurde unseren Truppen wieder ausgeliefert und vor ein Kriegsgericht gestellt. Daraus erfahren wir von amtlicher Stelle: Von dem bolschewistischen Komitee, dessen Mitglieder auf deutsches Gebiet flüchteten, wurde ein Mitglied namens Müller wegen Raubes von den deutschen Gerichtsbehörden verhaftet und ins Gerichtsgefängnis Reidenburg eingeliefert. Die anderen Mitglieder des Komitees befinden sich auf freiem Fuße auf ostpreussischem Gebiete.

Viktor Kopp über den Frieden.

Br. Berlin, 28. Aug. (Sta. Drahtbericht.) In einer Unterredung mit einem Vertreter des „B. T.“ erklärte der russische Vertreter in Berlin, Viktor Kopp, über die Frage des Friedensschlusses u. a.: Wir können von einer gewissen Demobilisierung Polens nicht absehen. Die Deutschen werden am besten erkennen können, wie die Nachbarschaft der Polen beschaffen ist, wenn sie nicht durch gewisse Einschränkungen und Garantien zur Einhaltung des friedlichen Zustandes gezwungen sind. Wir müssen deshalb darauf dringen, daß in erster Linie die polnische Armee auf 40.000 bis 50.000 Mann herabgesetzt wird. Wir haben nicht hervor, Passifisten zu sein, weil Passifismus und Bolschewismus sich gar nicht vereinigen lassen, aber wir können ruhig feststellen, daß wir aus wirtschaftlichen Gründen einen russisch-polnischen Frieden benötigen. Im Zusammenhang mit der polnischen Frage wird sich darth von selber auch die deutsche und auch die Ententefrage regeln, so daß wir bei einem günstigen Abbruch der Winter Verhandlungen auf einen baldigen allgemeinen Frieden mit den westeuropäischen Staaten rechnen können. Ich glaube und hoffe, daß wir in Minsk alles erreichen werden, was für einen polnischen und somit europäischen Frieden nötig ist, damit die tatsächlichen wirtschaftlichen Beziehungen, die wir zur Stunde pflegen, auf eine formelle Grundlage gestellt werden.

Polens Friedensbereitschaft.

mx. Warschau, 27. Aug. (Durch Funkbericht.) Mit Rücksicht auf die immer noch geforderte Anstrengung mit der polnischen Abordnung in Minsk telegraphierte der polnische Minister des Äußeren an den Unterstaatssekretär Dombsky, er möge nach P. Litowsky kommen, wo er Mitglieder der polnischen Regierung treffen werde und diesen über die Verhandlungen Bericht halten. Während seiner Abwesenheit solle er in Minsk durch den Unterstaatssekretär Brodowski vertreten werden.

Die polnische Regierung veröffentlicht eine Erklärung, in der es heißt:

Der Sieg der polnischen Armeen ändert nichts an der Haltung der polnischen Regierung in der Friedensfrage. Der Entschluß der polnischen Regierung, eine gerechte Lösung des Konflikts mit der bolschewistischen Regierung herbeizuführen, ist niemals erschüttert worden. Wir führen keinen Krieg gegen die russische Nation und haben es nie getan. Wir wünschen keineswegs, uns fremdes Land anzuweisen; wir sind im Gegenteil der Ansicht, daß freundschaftliche Beziehungen zur russischen Nation die Grundlage für den dauernden Frieden Osteuropas sind. Unsere Friedensbemühungen müssen aber vergeblich bleiben, wenn die Verbindung der polnischen Regierung mit ihrer Abordnung in Minsk durch technische Schwierigkeiten des Verkehrs und der Kurierverbindung gestört wird. Die polnische Regierung muß verlangen, daß alle Schwierigkeiten der Verständigung mit der Abordnung in Minsk ohne Verzug behoben werden, denn allein eine direkte und regelmäßige Verbindung mit unserer Abordnung kann die Bedingungen schaffen, die zu einem befriedigenden Ergebnis der Verhandlungen führen.

Aus dem Leben von Anders Zorn.

So sehr sich der nun dahingekommene große Maler und Radierer Anders Zorn als Schwede fühlte, so viel er den leuchtenden Farben und den blondblühenden Frauen seiner dalecarlischen Heimat verdankte, so steht doch ein aus Stille deutliches Weisens in seiner Persönlichkeit und seiner Kunst. Ist er doch der Sohn eines bayerischen Brauereibesizers, der nach Dalecarlien ausgewandert und hier ein Bauernmädchen heiratete. Wie der schwedische aller Dichter, der geniale Bellman, so stammt auch dieser schwedische aller Maler aus deutschem Blut. Als Bauernjunge wuchs der kleine Anders Leonard mit den kläppelartigen Talen auf, und wie so mancher große Maler vor ihm, wie Giotto und Segantini, blühte er das Weib am Strand des Västanares. Es scheint, wie wenn der träumerische, zur Beobachtung so viel Zeit lassende Hirtensohn die künstlerische Begabung betraute, wie kein anderer. Auch in dem dalecarlischen Hütchen regte sich früh der eingeborene Bildnergeist, und aus dem weichen Holz der Birken, unter denen er lagerte, schnitzte er Pferde und Kühe, die er dann gar lustig mit dem Saft von Blaubeeren und Holbeeren färbte. Zeitweilen ist ihm das Schnitzen nachgegangen. Wollte er doch, als er nach einem langen Weile des Genußes in Entfaltung mit 15 Jahren auf die Stockholmer Kunstakademie kam, sich zunächst als Bildhauer ausbilden. Erst allmählich packte ihn die Malerei immer mehr. Er ist aber deshalb der Plastik nicht untreu geworden, sondern hat gerade in der Holzschnitzkunst praktische Arbeiten geschaffen, so eine Büste seiner uralten Großmutter mit dem Gesicht voll Runzeln und dem zahnlosen Mund, umrahmt von der großen dalecarlischen Bauernhaube mit den merkwürdigen Ohrentypen. Auch in Bronzefiguren zeigt sich ein feines Formgefühl, und als schließlich der weltberühmte Maler in seinem Heimatort Mora kein schönes gelbes Haus gebaut, da stellte Moras größter Sohn das größte geschichtliche Ereignis, das der Ort aufzuweisen hat, in einem monumentalen Denkmal dar. Es ist die Gestalt Königs Gustav Wasas, der mit seiner Anführerschaft an die Bauern von Mora im Jahre 1520 den Freiheitskrieg und die Schöpfung eines selbständigen Schweden einleitete. Auf einer kleinen Anhöhe des Ortes steht nun die edle, innerlich bewegte Gestalt des großen Herrschers, ein dauerndes Andenken an Schwedens Geschichte und an den großen schwedischen Bildner.

Venor Zorn zu dieser hohen Leistung skulpturaler Ge-

Wiesbadener Nachrichten.

Stadtverordnetenversammlung vom 27. August 1920.

In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten waren 47 Mitglieder des Kollegiums anwesend. Der stellvertretende Stadtverordnetenvorsteher Gerhardt führte den Vorsitz.

Für eine neue Königenanlage im Krankenhaus sind 76.000 M. früher bereits bewilligt worden. Dieser Betrag aber reicht bei der Erhöhung der Arbeitslöhne und der Maschinenpreise heute nicht mehr aus. Eine Nachforderung von 50.000 M. wird auf Antrag des Berichterstatters Stadtv. Baum widerspruchsfrei bewilligt. — Die beiden Baupläne der Wohnhäuser für Offiziere an der Wieland- und Klopffeldstraße sollen nach einem Bericht des Stadtv. Hartmann abgerundet werden durch Zulauf von Streifen händlichen Geländes. In einem Fall handelt es sich um 45, in anderen um 16 Quadratmeter. Ein Preis ist noch nicht vereinbart. Am den Beginn der Bauten nicht noch länger zu versögern, verlangt der Magistrat Vollmacht zum Abschluss von Kaufverträgen unter der Bedingung, daß von der Reichsvermögensstelle der Stadt derselbe Preis gezahlt wird, wie den übrigen Grundeigentümern, und daß das in die Straße entfallende Gelände ebenfalls bezahlt wird. Die Bauten sollen nach dem Eintritt des Winters unter Dach und Fach sein. Die Vollmacht wird durch Beschluß erteilt. Nach demselben Berichterstatter führt neben der Wasserwerksanlage in Schierstein ein dieser Gemeinde angehöriger Feldweg her, auf dessen Erwerb die Stadt Wert legt. Der Flächeninhalt beläuft sich auf 1845 Quadratmeter. Schierstein will sie ablassen im Austausch gegen 2968 Quadratmeter der Stadt gehörigen Oblands unter händlicher Herausgabe eines Betrags von 3000 M. zur Umwandlung des Bodens in Kulturboden. Das Anerbieten wurde angenommen.

Die neue Reichssteuerordnung sieht für die Finanzämter je sechs niedrige Steuerzuschüsse vor. In Wiesbaden sind im Anschluß an die Polizeistadt 7 Steuerbezirke in Aussicht genommen. Zurzeit sind zwar nur 5 Polizeireviere am Platz vorhanden, die Ergänzung der Zahl auf 7 aber steht bevor. Von den 7 Mitgliedern der Steuerzuschüsse sind 4 von den Stadtverordneten, 2 vom Magistrat und 1 vom Finanzamt zu bestellen. Einem Beisitzer des Wahl Ausschusses gemäß erhält jeder Steuerzuschuss einen Vertreter der Arbeiter und Angestellten. Im übrigen werden die Mitglieder aus den früheren Steuerkommissionen beibehalten. Den Vorschlägen des Berichterstatters Stadtv. Schneider wird zugestimmt. — Die Reichsfinanzvorlage, betreffend die Gewährung eines widerruflichen Zuschusses von 40.000 M. an das Privattheaterhaus, wird vorläufig von der Tagesordnung abgesetzt.

Die sozialdemokratische Fraktion hat folgenden Antrag gestellt: „Die Stadtverordnetenversammlung wolle beschließen, den Magistrat zu ersuchen, erneut der möglichst sofortigen Beschaffung neuer Schulräume nachdrücklich zu empfehlen. Die derzeitigen Zustände sind unhaltbar, und es besteht keine Aussicht, in den nächsten 15 Jahren die jetzt von den Besatzungstruppen besetzten 7 hiesigen Schulen freizubekommen. Eventuell ist der Aufstellung von Schulplätzen in Verbindung mit Schulgärten nachzudenken. Das Reich ist zu Schuldenrückstellungen unter Berücksichtigung der Verhältnisse hier verpflichtet, und bei den Neu- und Umbauten könnte ein großer Teil der Erwerbslosen produktiv beschäftigt werden.“ Stadtv. Witte, welcher den Antrag begründet, verweist auf die Notwendigkeit, die Beschaffung der Schulräume zu beschleunigen, wofür auch mit Schulneubauten vorgegangen. Beigeordneter Stadtmagister Schulte erklärt die Übereinstimmung des Magistrats mit dem gestellten Antrag. Bisher hätten Schwierigkeiten bestanden. Nach einer dieser Tage in Minsk stattgefundenen Besprechung mit dem Reichsfinanzminister sei indessen dem Wunsch nach Errichtung von Schulen nachgegeben worden. Das Hochbauamt sei bereits mit der Anfertigung von Plänen und Kostenanschlägen beauftragt. — Die Stadtverordneten Rat Reichwein, Dr. Degener und Hellwig erklären sich namens ihrer Fraktionen für die gestellten Anträge. Stadtv. Hellwig macht außerdem darauf aufmerksam, daß die Bilderschule seit längerer Zeit schon unbefriedigt sei. Er stellt einen Antrag, durch welchen der Magistrat aufgefordert wird, Schritte bei der Behörde zu tun, um die Errichtung der Schule zu tun. Stadtv. Kallwaller regt bei der Überlegung des Hochbauamts an, Privatarbeiten mit der Ausarbeitung der Baupläne zu beauftragen. Nach einer kurzen Erklärung des Stadtv. Sildner, in welcher er die Tätigkeit des Hochbauamts besonders anerkennt, wird den gestellten Anträgen widerspruchsfrei zugestimmt.

Stadtv. Frau Herrmann beantragt: „Die Stadtverordnetenversammlung wolle beschließen, den Magistrat zu ersuchen, allen Hausbesitzungsverhältnissen, deren Einkommen 15.000 M. nicht übersteigt, von dem im Wald aufgestellten Brennholz 1 Raummeter zu den Werbefloßen zu überlassen.“ In ihrer Begründung bedauert sie das teilweise Verlegen des Brennholzes. Ein Mann, welcher mit getrocknetem Holz einen Holzkohl betrieb, habe sich als arbeitslos gemeldet, nachdem er mit 5000 M. bestraft worden sei, weil er nicht mehr in der Lage sei, sich selbst zu

halten, hat er sich das Reich der Malerei und der Radierung erobert und hier zu einem vollendeten Berufserkennung. Auf der Stockholmer Akademie fand er nicht, was er suchte, und sein stürmisches, dem Neuen zudringendes Temperament offenbarte sich in einer Session, die er 1881 lange vor der eigentlichen Segelionsmode herporrief. Er hatte es vermöge seiner großen Begabung rasch so weit gebracht, daß er bereits Stunden in Aquarellmalerei erteilte. Aber mit Bruch verlief er die Schule, und ein großer Teil der anderen jungen Künstler zog mit ihm aus. Da für die teuren Farben der schmale Beutel des Bauernsohns nicht reichte, so wagt er sich zunächst auf die Aquarellmalerei, und aus einem Aquarellisten wurde er schließlich ein Maler. Auf der Reise der 80er Jahre nach England und von dort aus Reisen nach Spanien und Marokko machte. Auf dem weiten Umweg fand er den Weg zu dem Urquell seines Schaffens, zur Natur, und die heile Freude an der Wiederbegegnung des Wirklichen ist heute der Kern seiner künstlerischen Persönlichkeit geblieben. Sich selbst fand der große Künstler, als er Ende der 80er Jahre in Ol zu malen anfing, und in Paris wurde der Grund zu seinem internationalen Ruhm gelegt. Sein erstes Gemälde, die „Wälder in Cornwall“, die das Durrenbourg-Museum ankaufte, zeigten bereits jene charakteristische Farbenskala von Grau zu Hellrot, die die malerische Note Zorns wurde. Von Paris aus zog sein Name rasch über die ganze Welt. Auf der Ausstellung in Chicago 1893 erreichte er in Amerika Aussehen und wurde einer der gefeiertsten Porträtkünstler in den Vereinigten Staaten. Mit den Fortschritten der deutschen Sessionen kamste er Schüller an Schüller, ward auf unseren Ausstellungen heimlich und fast zum deutschen Meister. Zorn hat als Maler, Bildhauer und Keramiker bedeutende Sachen geschaffen. „Schrieb damals Reskript über ihn“, und tut es, allfälliger für uns, nach“. 1896 führte der Westmännlicher dann nach Mora zurück und kaufte hier, im engen Verkehr mit den Bauern im Schafstall und den Mädchen in ihrer bunten Tracht, die Mäule seiner herrlichen Werke. Nach Größeres hat als der Maler hat der Radierer geleistet, dessen bildnerische Hand wahrer Wunder des Lichts und des besten Augenblicks auf die Platte zu rauben wußte. Den höchsten Reiz aber erhält kein ganzes Werk von der kraftstrotzenden, innerenfrohen Persönlichkeit dieses Mannes, der zugleich Bauer und Weltmann, Fischer und Jäger, Glorietrakter und Heimatkünstler war.

ernähren. Eine 78 Jahre alte Försterswitwe, deren Stolz es bisher nicht zugelassen habe, Unterstüßungen aus öffentlichen Mitteln in Anspruch zu nehmen, sei angezogen worden, weil sie Holz aus dem Wald geholt hat. Solche Anzeigen unterblieben besser. — Bürgermeister Travers erklärt den Antrag für nicht reif zur Entscheidung. Unmöglich könne man dem Haushaltskommissionen selbst den Entschluß darüber, ob es Brevel zur Angelegenheit bringen wolle oder nicht, überlassen. Der von der Stadt erhobene Holzpreis bedeute lediglich die Selbstkosten. Leute, die selbst Holz beanspruchten, hätten nicht die Kontrolle bei der Abgabe des Holzes ausüben können. — Stadtv. Dr. Fresenius verweist auf die vielen beim Handel mit Brennholz vorfindenden Unregelmäßigkeiten. — Stadtv. Bauer wendet sich gegen den gestellten Antrag als praktisch unausführbar. Die Stadt sei genügend mit Holz eingedeckt, um dem Winter in Ruhe entgegengehen zu können. — Stadtv. Reitenbach widerspricht besonders der Behauptung, daß der Antrag Herrmann unausführbar sei. — Bürgermeister Travers erklärt seine Bereitschaft, in einer der nächsten Sitzungen Bericht zu erstatten darüber, was der Magistrat zur Verfolgung mit Brennmaterialien während des Winters getan habe oder noch zu tun gedenke. Der Antrag Herrmann wird darauf abgelehnt.

Endlich hat Frau Stadtv. Herrmann an den Magistrat die Anfrage gerichtet, ob er geneigt sei, den Ertrag der im hiesigen Besitz befindlichen Obstbäume einschließlich der Edelkastanien zu mäßigen Preisen zur Verteilung zu bringen. Zur Begründung der Anfrage führt sie aus, daß bei den Obstentwürfen das Obst meist von Besitzenden erworben werde. Die Preise würden dabei den in die Höhe getrieben, daß bei einer der letzten Verteilungen für 70 Bäume ein Gesamterlös von 5420,20 M. erzielt worden sei. — Bürgermeister Travers entgegnet, daß die ganze Menge Obst, über welche die Stadt verfüge, sich auf 130 Zentner und die Kastanienmenge auf 60 Zentner beläuft. Bei dieser geringen Menge lasse sich eine allgemeine Verteilung nicht durchführen.

— Auf dem heutigen Wochenmarkt waren folgende Grobhandelspreise notiert: Apfel, ausgereiftes Tafelobst, 50 bis 70 Pf. Birnen, ausgereiftes Tafelobst, 1,10 bis 1,50 M. Einmachbirnen 1 M., Korbirnen 50 bis 60 Pf. Reineclanden 1 bis 1,20 M., Eierweissen 1 M., Zwetschen, gewöhnliche 75 bis 80 Pf., Pfirsiche 2,20 bis 2,30 M., Brombeeren 1 bis 1,20 M., Kirschen 50 Pf., Weißtraut 20 Pf., Birnen 60 Pf., Stangenbohnen 1,10 M., Spinat 80 Pf., Tomaten 50 bis 60 Pf. das Pfund. Gurken im Hundert 6 bis 9 M., Gelb Rüben im Zentner 28 M., Zwischeln im Zentner 70 M., Dolländer Blumenkohl in Steigen 110 M.

— Über das Inkrafttreten der Gesetz im besetzten Rheinland herrschen vielfach Zweifel. Die Reichsregierung, die im Rheinland Gültigkeit erlangen sollen, bedürfen hierzu der Genehmigung der Rheinlandkommission der eine 14tägige Einspruchsfrist zuläßt. Diese Einspruchsfrist hat jedoch keine Wirkung auf den materiellen Inhalt der vom Reich erlassenen Gesetz, d. h. Steuern, Gebühren usw. werden auch im besetzten Rheinland von demselben Zeitpunkt ab erhoben, wie im übrigen Deutschland. Dagegen gelangen Strafbestimmungen, die auf Übertretungen solcher Gesetz beruhen, erst nach Ablauf der Einspruchsfrist zur Geltung.

— „Kündigungsbäume“. So nennt der Reichskanzler die nicht lebenslänglich angestellten Beamten. Nach einer neuen Verordnung werden die bisherigen Kündigungsbeamten auch in Zukunft grundsätzlich mit dreimonatiger Kündigungsfrist angestellt. Der Kündigungsantrag ist aber als gelöst zu bezeichnen, wenn der Beamte planmäßig angestellt ist, außerdem das 32. Lebensjahr vollendet hat und eine gewisse Zeit sich im Beamtenverhältnis bewährt hat. Diese Bewährungsfrist beträgt für Zivilbeamte und Inhaber des Amtseinkommens 5 Jahre, für Inhaber des Amtseinkommens bei geringerer als 10jähriger Militärdienstzeit 3 Jahre, für Inhaber des Amtseinkommens bei 10jähriger Militärdienstzeit 2 Jahre. Dabei wird die Dienstzeit bei verschiedenen Behörden zusammengerechnet. Dasselbe gilt für die Zeit, die im Beamtenverhältnis bei der Wehrmacht abgelaufen ist.

— Die Aussichten der Reichsbanklaufbahn. Die mehr zum Abbruch gekommene Besoldungsanordnung für die Reichsbankbeamten hat zur Folge, daß die Reichsbanklaufbahn wieder wie früher sehr günstig geworden ist. Neben der Pensionsfähigkeit beziehen die Reichsbankbeamten ein Gehalt, bei dessen Bemessung auf die hohe Besoldung der gleichwertigen Kräfte im Privatdienst Rücksicht genommen ist. Jungen, gebildeten Kaufleuten, die mindestens die Oberkammerreise haben, bereits 35 Jahre altmännlich ist, können nach Ablauf des vor dem Krieg zurückgelegten Dienstalters und der Zeit der Kriegseinsatznahme bei der Einberufung höchstens 20 Jahre alt sein, bietet sich demnach, was mitgeteilt wird, die Möglichkeit einer sehr frühen, vollständig bezahlten Lebensstellung. Bald eingereichte Bewerbungen haben noch Aussicht auf Erfolg, da die letzten männlichen Beamtenstellen der Reichsbank in letzter Zeit stark vermindert worden sind. Mögliche Auskünfte erteilen die Reichsbankstellen und das Zentralbureau der Reichsbank in Berlin.

— Fortbildungskursus für Beamte von Rechtsanwaltsstellen. In den Tagen vom 20. September bis 2. Oktober findet in Frankfurt a. M. im Hörsaal C der Universität der 19. Fortbildungskursus für Richter und Mitarbeiter von Rechtsanwaltsstellen und verwandten gemeinnützigen Einrichtungen statt. Der Kursus wird folgende Gebiete umfassen: gerichtliches Verfahren, bürgerliches Recht, Verwaltungsbehörden, Sozialversicherungsrecht, Arbeitsvertrag, Vermögensgegenstände, die Einkommensteuer beträgt 60 M. Teilnahmegebühren sind bis 10. September zu richten an das Sozial Museum in Frankfurt a. M., Universität.

— Brandstiftung. Während der verflochtenen Nacht entbrach auf einem Holzlagerplatz an der Bahnhofsstraße Feuer. Die hiesige Feuerwehr bekämpfte den Brand mit einer Schlauchleitung und hatte etwa eine Stunde Arbeit.

— Diebstahl. Auf dem Marktplatz wurde am Donnerstag einer Dame ein Perle- und Edelstein-gehänges gestohlen. Ein Mann wurde bemerkt von kleiner schlanker Figur, welcher einen Beutel unter seinen Rock brachte und sich, als er angerufen wurde, schnell entfernt. — Während der Nacht zum 18. August wurde nach hierher erstatteter Meldung in Langenwallbach ein Einbruchdiebstahl verübt, bei welchem 6 silberne Teller, 6 silberne Gabeln und 6 silberne Löffel, alle mit Zeichen R. K., ferner ein neuer grauer Herrenanhang, eine schwarze und eine braune Herrenhose sowie ein schwarzer Gehrock mit Seidenfutter gestohlen wurden. — Für nachfolgend verzeichnete Fahrräder, die im Besitz der Kriminalpolizei sind, werden die Eigentümer gesucht: E. G. A., Fahrradnummer 296 228, Brennabor Nr. 488 078. Unter, sowie eines Fahrrads, auf dessen Sattelkappe die Beschriftung „Dürkopp“ steht, mit hochgehogener Verankerung und guter Verzierung. — Vor einigen Tagen wurde aus dem Bureau der „Volksnahrung“ ein Fernschreib-Telephon gestohlen.

— Personal-Nachrichten. Durch Erlass des Personal-Departments (Kriegsministerium) vom 17. August ist der ehemalige Reichsbankbeamte H. de W. zum Gehaltsbezug ernannt worden.

Vorderichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* Redendenz-Theater. Samstag, den 28. August, nachm. 3 Uhr, 8. Vorstellung: „Das Glucksmittel“. Abends 7 Uhr: „Hänsel und Gretel“. Sonntag, den 29. August, nachm. 3 Uhr: „Die Fäule“. Abends 7 Uhr: „Die Fäule“. Montag, den 30. August, nachm. 3 Uhr: „Die Fäule“. Abends 7 Uhr: „Die Fäule“. Dienstag, den 31. August, nachm. 3 Uhr: „Die Fäule“. Abends 7 Uhr: „Die Fäule“.

Konsum-Verein für Wiesbaden u. Umgegend

e. G. m. b. H.

Zentralbüro: Hellmundstraße 45, 1. Stock. Tel. Nr. 489, 490 u. 6142.

Wir empfehlen unseren Mitgliedern:

Apfelwein, la Qualität, per Flasche Mk. 2.50
exkl. Glas und Steuer.

Apfelwein, ab Keller bezogen, p. Flasche Mk. 2.90
per Liter ohne Steuer.

Jetzt ist die Zeit

um günstig einzukaufen. Den Zeitverhältnissen Rechnung tragend, sind alle Verkaufspreise meiner Stoffe und Herrenkleidungsstücke **bedeutend ermäßigt**, wovon ein Lagerbesuch jedermann überzeugen wird. Im besonderen mache ich auf mein **reichhaltiges Lager in Herrenhosen** höflichst aufmerksam, die ich von **Mk. 25.—** an bis zu den feinsten Qualitäten zum Verkauf stelle.

Ernst Neuser

Wiesbaden, Kirchgasse, Ecke Faulbrunnenstr.

1002

„Mutter Engel“

Wein- u. Bier-Restaurant

Tel. 466. Langgasse 52. Tel. 463.

Diners von 12—2½ Uhr.
Soupers von 6½—10½ Uhr.

Vor und nach dem Theater
fertige Platten und Soupers.

Erstklassige Küche!

Malerei, Tapezier- u. Anstreicher.

Tel. 2287 Geschäft Tel. 2287

Victor Erbe, Oranien-
straße 38

empfehlen sich im Verputz und Anstrich von
Fassaden, feinste Ausführung aller Dekorations-
malerei- und Lackierarbeiten.

KONSUM-VEREIN f. Wiesbaden u. Umgegend

e. G. m. b. H.

Zentralbüro: Hellmundstr. 45, 1. St. : : : : : Telefon Nr. 489, 490.

Wir empfehlen unseren Mitgliedern:

F366

la Malzkaffee (Kaslandware)
statt wie bisher Mk. 6.30 **per Pfund-Paket Mk. 5.50**

Gerstenkaffee **per Pfund-Paket Mk. 4.30**

la reinen amerik. Kakao **per Pfund. Mk. 13.80**

la schwarzen Tee **in Paketen à 50 gr Mk. 2.20**

la schwarzen Tee **per Pfund Mk. 22.00**

M. verehrl. Sündschaff
zur Kenntnis, daß ich
meinem Geschäft wieder
persönlich vorstehe und
weiter Herren, Damen,
Kinder, Wäsche, a. ganze
Ausstattungen, sowie alle
einzelne Veränderungen u.
Reparaturen nach ge-
wohnter tadelloser Aus-
führung in Arbeit nehme.
Bachstr. 20, 2. Stod.
Moritzstr. 20, 2. Stod.

Achtung Regler!
Morgen Sonntag:
Großes
Preisfest

auf der H. Bahn, Bürger-
hof, Reichsberg 28.
1. Preis 125.— Mk. bar
und andere wertvolle
Preise. Anfang 8 Uhr,
Bermittags.

Vereins-Abzeichen
in jed. Ausführung, Liefer-
bar. Vereins-Weber, Hell-
mundstr. 45.

Preiswert

Damenstiefel
u. Halbschuhe
Herrenstiefel
Arbeitschuhe
weiche Schuhe
Kinderschuhe für Kinder.
Schüler, Bleichstr. 1
Eingang Hof, Auto-Garage.

Brautleute
erb. Möbel-Einrichtungen
auf Teilszahlung. Näheres
Faur, Greifmühlstr. 18, 18.

Schwarze Kleider
Schwarze Blusen
Schwarze Röcke
Trauer-Hüte
Trauer-Schleier
Trauer-Stoffe

von der einfachsten bis zur
eleganten Ausführung.

Blumenthal

Gut geput. Nimmern
Hb. 70 H. Steingasse 16, 1.
Hb. 70 H. Steingasse 16, 1.
Hb. 70 H. Steingasse 16, 1.

Schildpatt

wird aufgestellt und
repariert in der
Kloster-Druckerei.
Große Bismarckstr. 5.

Felle
von Kanin, Fels, Fasel
gerbt zu Felle und
Fensterleder
Horn, Schwalbstr. 38.

Hauslehrer
für Sexta-Schüler, franz.
sprachl. 1881-2-3. Sid.
gel. Klavierst. bevorzugt.
Kaffee Orient, Reichsberg.

**Kaufmännische
Privatschule**
Walter Paul, Kirchg. 24, 2
Tages- u. Abendunterricht
in allen Handelsfächern
beginnt jederzeit.

Tausche
6-3-Wohnung
Nähe Bahnhof, ges. schöne
4-Zim.-Wohn. in zentral.
Lage. Off. unter 4. 381
an den Tagbl.-Verlag.

Klavierlehrer
für Sonntag gesucht. Off.
u. G. 375 Tagbl.-Verlag.
7 Schlüssel Montag ver-
loren. Gegen Belohnung
abzugeben. Hermannstr. 13, 1.

**Weißes russisches
Windspiel**
auf den Namen „Ella“
findet, mit dem
Halsband, entlaufen.
29 erwerbiger hohe
Belohnung.
Metropol-Hotel.

Occasion superbe!

A vendre 1 garniture
taupe avec hermine et
2 renards fourrures.
S'adr.: Adolfsallee 17, P.

Eine gute Milchziege
zu verk. Rüb. Dohdeim,
Oberstraße 25.

Waghalter Soßhund
mit Hütte zu verk. Augst.
Sonntag, vorm. 11 bis
1 Uhr, Friedrich, Mainzer
Straße 6. F 2001

Junge Hunde
5 Wochen alt, verrast,
brüht zu verk. Mainzer
Straße 100.

Größerer Kosten sehr gut
erhaltene F 209

Leihordner
(Briefordner) abgegeben.
Anzahl. Montag, den 30.,
u. Dienstag, den 31.,
vormittags zwischen 11 u.
1 Uhr, Mainzer Str. 25,
Bartl. Zimmer Nr. 3.

Kreisomites
vom roten Kreuz.

Kompl. Bett 600 Mk.
Chaisel. 320, Rohrstuhl
50 Mk., Klappstuhl 65,
Toil.-Spiegel 80, diverse
Spiegel 50, Regulator-
uhr 90, Stuhl, Rohrstuhl,
Matr. 400, Sofa 580, Zu-
bede mit Kissen 350 Mk.,
Tennisballschläger u. 10 Mk.
an, Salonisch m. Rarm.
120 Mk. u. verschiedenes.
Solland, Sedanstraße 5.

Damen- und Herrenrad
sehr neu, billig zu verk.
Solland, Sedanstraße 5.

**Brillanten
und Geigen**
kauft
Zimmermann
Tel. 3253. Weberg. 25.

Die Verlobung ihrer Tochter
Doris mit Herrn Max Könicke
beehren sich anzuzeigen.
W. Schraub und Frau.
Luxemburgplatz 3.

Wiesbaden, August 1920

Statt Karten!

**Hans Carl Klein
Erna Klein
geb. Knauer
Vermählte.**

Wiesbaden, 28. August 1920.

Statt Karten!

**Hans Carl Klein
Erna Klein
geb. Knauer
Vermählte.**

Wiesbaden, 28. August 1920.

Statt Karten!

**Hans Carl Klein
Erna Klein
geb. Knauer
Vermählte.**

Wiesbaden, 28. August 1920.

Statt Karten!

**Hans Carl Klein
Erna Klein
geb. Knauer
Vermählte.**

Wiesbaden, 28. August 1920.

Statt Karten!

**Hans Carl Klein
Erna Klein
geb. Knauer
Vermählte.**

Wiesbaden, 28. August 1920.

Statt Karten!

**Hans Carl Klein
Erna Klein
geb. Knauer
Vermählte.**

Wiesbaden, 28. August 1920.

Statt Karten!

**Hans Carl Klein
Erna Klein
geb. Knauer
Vermählte.**

Wiesbaden, 28. August 1920.

Statt Karten!

**Hans Carl Klein
Erna Klein
geb. Knauer
Vermählte.**

Wiesbaden, 28. August 1920.

Statt Karten!

**Hans Carl Klein
Erna Klein
geb. Knauer
Vermählte.**

Grethers Bierversand

Langgasse 7 (Poths) Telefon 6485

Pilsner Urquell :: Dortmunder Export
wieder eingetroffen.

Für Tierhalter!!

h Trocken-Karotten

bestes Haferstrochmittel,
:: feinste Speiseware. ::

Leopold Marx, Wörthstraße 5.
Farnhof 602. 1008

Adolf Donecker u. Frau

Tanz-Schule
Gefällige
An-
meldungen
erbeten
Horderstraße 11.

Erstes Zigarren-Versand-Geschäft am Platze
sucht für sofort oder 1. Okt. einen tüchtigen

Zigarren-Verkäufer.

Offerten mit Lichtbild, Gehaltsansprüchen
und Zeugnisabschriften unter **U. 391** an
den Tagbl.-Verlag.

National-Kasse

m. Sch. u. Kontrollstr.
1-80.99 m. neu 1800.4.
Feh. Dst u. Gem. Doh-
heimer. Straße 182.

Schlafzimmer

Kuch. Einr. Ausziehtisch.
2 Kleiderst. u. verschied.
mehr zu vk. bei Schwarz,
Walramstraße 3. Vari.

Statt Karten!

Die Verlobung ihrer Tochter

Doris mit Herrn Max Könicke

beehren sich anzuzeigen.

W. Schraub und Frau.

Luxemburgplatz 3.

Wiesbaden, August 1920

Statt Karten!

Hans Carl Klein

Erna Klein

geb. Knauer

Vermählte.

Wiesbaden, 28. August 1920.

Statt Karten!

Hans Carl Klein

Erna Klein

geb. Knauer

Vermählte.

Wiesbaden, 28. August 1920.

Statt Karten!

Hans Carl Klein

Erna Klein

geb. Knauer

Vermählte.

Wiesbaden, 28. August 1920.

Statt Karten!

Hans Carl Klein

Erna Klein

geb. Knauer

Vermählte.

Wiesbaden, 28. August 1920.

Statt Karten!

Hans Carl Klein

Erna Klein

geb. Knauer

Vermählte.

Wiesbaden, 28. August 1920.

Statt Karten!

Hans Carl Klein

Erna Klein

geb. Knauer

Vermählte.

Wiesbaden, 28. August 1920.

Statt Karten!

Hans Carl Klein

Erna Klein

geb. Knauer

Vermählte.